

Ebeling, Johann Justus: Das Treib-Eis (1747)

1 Wenn ein von dichten Eis bebrükt und auf-
gethürmter Wasserflus,
2 Von warmen Westenwind behaucht,
3 Und Schollen wie zerstükte Spiegel, in Wirbel-
4 So kan man nicht ohn innres Grauen die schroffen
5 Es scheinet offt als wenn ein Berg sich in der regen
6 Jm Rollen immer kleiner wird, und eh mans meinet
7 Man siehet offt noch eine Länge, wo diese Brükke
8 Allein wer sich darauf verlässt und fest zustehen gleich-
9 Der glitschet mit zum Abgrund fort; weil ihn die
10 Die wenn sie berstet auch zerfließt, nicht länger mehr
11 Das Treib-Eis zeiget uns im Bilde. Wes geht
12 Wer sich darauf getrost verlässt, der spürt am ersten

(Textopus: Das Treib-Eis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10846>)